

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-03-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

6. März 1963

Lieber Herr Maass, -

wie Sie vielleicht wissen, bin ich mit der Herausgabe der Briefe meines Vaters befasst, und zwar sind es drei Auswahlbände, die ich ediere. Augenblicklich geht es mir - angelegentlich und eilig - um Band II (1937-1947), und da fällt mir auf, dass meine Akten, übervoluminös, wie sie sind, nicht einen Brief an Sie enthalten. Doch, - einen habe ich, oder zumindest das genau ausgearbeitete Konzept zu einem. Eine Abschrift dieses Konzepts lege ich Ihnen bei und frage hiemit an, ob Sie mit der Aufnahme des Briefes in den Band einverstanden wäre. Ich sehe genau die Gründe, die Sie veranlassen könnten, mir Ihre Zustimmung zu versagen. Bitte wollen Sie andererseits verstehen, warum mir an dem Schreiben gelegen ist. Es ist so ungemein "echt", bezeichnend, hochpersönlich und in seiner prekären Balanciertheit charakteristisch, dass ich es, wo irgend möglich, nicht missen möchte. Des übrigen ist es leider undatiert. Sollten Sie also den Brief bewahren und ihn mir freigeben wollen, so wäre ich Ihnen dankbar nicht nur für das Datum, sondern auch für einen Wortlaut, der sich - dies ist denkbar - mit demjenigen des Konzepts nicht vollständig deckt.

Auch im übrigen wäre ich Ihnen dankbar, für jedweden T. M.-Brief, den Sie mir freigeben wollten. Aus Briefen von Ihnen an T. M. aus den Jahren 44 und 45 geht hervor, dass Sie damals mit ihm korrespondierten. Zweifellos haben Sie dies sowohl vorher als nachher gleichfalls getan. Es wäre mir schmerzlich, wenn die Auswahlbände keinerlei Niederschlag dieser wichtigen Korrespondenz aufzeigten.

Was mir nützte, wären Photokopien. Die Rechnung für eben diese hätte zu gehen an: J. Hellmut Freund, S. Fischer Verlag, Lektorat, Zeil 65 -69, Frankfurt am Main. Und, nochmals, die Sache eilt.

Vor langer Zeit einmal habe ich zu meinem aufrichtigen Bedauern gehört, dass Sie recht krank waren. Hoffentlich ist das vorbei. Meinerseits habe ich in solchem Zusammenhang auch sehr viel Aerger gehabt (zwei Knochenoperationen, 10 Monate Krankenhaus etc.) und befinde mich auf dem unsicheren Wege einer vielleicht-Besserung.

Seien Sie im voraus sehr bedankt für jedwede Bemühung und nehmen Sie die freundlichsten Grüsse und Wünsche

Ihrer



Je/287